Wilhelm † 1087. Seine drei Söhne: Robert, Wilhelm, Heinrich
Robert verpfändete seine beiden Länder Normandie u. Grafschaft
Wilhelm II † 1100 wurde Robert von Heinrich gefangen genommen.

V. Uebersicht der Haupt-Culturländer Europas.

Frankreich: In Folge der Schwäche der vier ersten Capetinger, des Uebergewichtes der südfranzösischen Vasallen, der Abhängigkeit eines Theiles von Nordfrankreich von der englischen Krone fehlte es im Anfang dieser Periode dem Staate an Einheit, dem Königthum an durchgreifender Macht. Dasselbe hebt sich durch das persönlich kräftige Walten einzelner Könige, das Emporblühen der Städte in Folge der Kreuzzüge, zuerst im Bunde mit der Kirche, dann gegen deren Uebergriffe im Laufe des Zeitraums zu bisher ungekannter Höhe.

Ludwig VI (le gros; 1108—1137) bestätigt zum erstenmale die von weltlichen oder geistlichen Vasallen verliehenen städtischen Communalrechte, breitet die Königsmacht in Südfrankreich aus, schützt den Bestand des Staates im Norden (Normandie) gegen Heinrich I von England und dessen Bundesgenossen Kaiser Heinrich V von Deutschland, in inneren Angelegenheiten von dem staatsklugen und charaktervollen Abte Suger von St. Denys berathen, dessen Einfluß auch unter Ludwig VII (—1180) fortdauert. Dessen Zerwürfnisse mit dem Pabst; die Gräuel zu Vitry, der zweite Kreuzzug als Sühne und Büßung (s. ob. S. 64). Trennung seiner Ehe mit Eleonore, der Erbin von Poitou und Guienne, deren Wiedervermählung mit Heinrich von Anjou, dem Thronerben von England, einen großen Theil Frankreichs mit England vereinigte. — Weitere Stärkung des Königthums unter dem thatkräftigen Philipp II August (—1223), dem Theilnehmer des dritten Kreuzzugs (s. ob. S. 66) und Förderer des Albigenserkrieges (s. ob. S. 69). Seine Kämpfe mit England unter